

Pulsnitzer Anzeiger

Dorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 60 Pf., bei Lieferung frei Haus 65 Pf. Postbezug monatlich 2.50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsansgabe für Abholer täglich 5-6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 4 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebrüder Mohr. Hauptschriftleiter: Walter Mohr, Pulsnitz; Stellv.: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für den Heimattell. Sport u. Anzeigen Walter Hoffmann, Pulsnitz; für Politik, Völkerverdienst und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz. — D. N. VII: 2250. Geschäftsstellen: Albertstraße 2 und Adolf-Hitler-Straße 4. Fernruf 518 und 550

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft zu Ramenz, des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 187

Freitag, den 12. August 1938

90. Jahrgang

Balbo bei der deutschen Luftwaffe

Gefechtsmäßige Vorführungen an der pommerschen Küste

Am Donnerstag vormittag wohnte der Luftmarschall des Imperiums, Italo Balbo, mit dem Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, auf dem Luftwaffenübungsplatz Ranzau an der pommerschen Küste gefechtsmäßigen Vorführungen größerer Verbände der Lehrtrouppen der Luftwaffe bei.

Der italienische Luftmarschall hatte dabei Gelegenheit, sowohl den Leistungsstand der deutschen Luftwaffe als auch den Fliegergeist ihrer Träger kennenzulernen. Die Vorführungen, die aus gefechtsmäßigen Schießen der leichten und schweren Flakartillerie, Tiefangriffen der Kampfflieger, Angriffen der schweren Kampfflugzeuge und Sturzkampfflugzeuge auf ein Ziel und deren Abwehr durch Zusammenwirken der Flakartillerie und schneller Jagdflugzeuge bestanden, fanden die uneingeschränkte Anerkennung des Marschalls und der ihn begleitenden hohen italienischen Fliegeroffiziere.

Auf dem Beobachtungsstand des Luftwaffenübungsplatzes gab der Feldmarschall selbst seinen Gästen eine Erläuterung der Übungen, die mit einem Zielschießen der schweren Flakartillerie auf hohe Ziele und der leichten Flakartillerie auf Tiefangriffe begannen. Ehe die angegriffenen Flugzeuge mit dem bloßen Auge auszumachen waren, lagen sie schon im Bereich des Abwehrfeuers, das durch die Sprengwolken deutlich zu erkennen war. Ein prachtvolles militärisches Schauspiel waren die Angriffe der Kampfflugzeuge auf ein Ziel aus beträchtlicher Höhe. Auch hier waren die Angreifer mit dem unbewaffneten Auge zunächst kaum zu erkennen.

Um so stärker war die Trefferwirkung durch gewaltige Detonationen und haushohe Erdfontänen und einen weithin lobernden Brand festzustellen. In pausenloser Folge schloß sich ein Tiefangriff der Kampfflieger an, der durch leichte Flakartillerie und schnelle Jagdflugzeuge in hervorragender Zusammenarbeit abgewehrt wurde. Wie die Raubvögel schossen die Jagdflugzeuge aus dem wolkenlosen Himmel auf die schneidigen Angreifer, die sie mit hoher Verbissenheit bis weit auf die See hinaus verfolgten. Den Abschluß der Vorführungen bildete ein Sturzkampffliegerangriff mit Abwurf, ebenfalls unter Abwehr von leichter Flakartillerie und Ja-

gern. Nach Beendigung der mehr als einstündigen Vorführungen nahm Generalfeldmarschall Göring mit seinem Gast ein Frühstück im Kreise der Fliegerkameraden des Fliegerhorstes Barth ein.

Am Nachmittag geleitete der Feldmarschall seinen Gast in das Naturschutzgebiet des Darß, dessen Schönheiten die italienischen Gäste zunächst von der Wasserseite auf einer Fahrt mit der Motorjacht „Karin II“ von Barth nach Born und dann auf dem Landweg zum Jagdhaus Darß kennenlernten. Hier verabschiedete sich Marschall Balbo von dem Feldmarschall, um mit dem Flugzeug nach Berlin zurückzukehren.

Unterredung mit dem Luftmarschall

Marschall Balbo gewährte dem Vertreter des DNB eine Unterredung. Um den Eindruck, den die Vorführungen der deutschen Luftwaffe auf ihn gemacht hätten, wiederzugeben, erklärte der Marschall, genüge ein einziges Wort: den besten. Er hob dabei besonders die erstaunlichen Fortschritte der Flakartillerie hervor, die ein ganz ausgezeichnetes Schießen vorgeführt habe, und die sofort mit ihren Treffern im Ziel gelegen und dabei die Ziele in kürzester Zeit zerstört habe. Die jungen deutschen Flieger hätten nicht nur eine prächtige Berufsauffassung, sondern besten fliegerischen Geist bewiesen. Ein Sonderlob verdiene die ausgezeichnete Durchführung der Vorführungen und das Zusammenwirken aller Teile, das einen außerordentlichen hohen Grad der Ausbildung voraussetze. Eine Feststellung, erklärte Balbo, die ihn deshalb nicht weiter Wunder nehme, weil er wisse, daß die ganze Arbeit des Generalfeldmarschalls dahinterstehe, die auch die schwierigsten Probleme einer so raschen Lösung zuzuführen vermocht habe.

Als das tiefste Erlebnis seines jetzigen Aufenthaltes in Deutschland aber bezeichnete Marschall Balbo

die einmütige und einheitliche Begeisterung des ganzen Volkes für die Ideen Adolf Hitlers und die völlige Durchdringung der deutschen Nation mit dem nationalsozialistischen Gedankengut.

belaufen, und sollen jetzt auf 27 Milliarden, also um 30 vom Hundert, erhöht werden. Diese Steigerung bedeutet gegenüber 1936 eine Zunahme um 100 v. H., und gegenüber 1935 eine solche um über 300 v. H.! Der Zweck dieser erneuten gewaltigen Erhöhung des Militär-Budgets der Sowjetunion liegt in Anbetracht der gegenwärtigen politischen Situation klar zutage.

Japanischer Angriff gegen Wuhan-Städte

Arsenale, Bahnanlagen und Gebäude zerstört

In Verfolg der Operationen gegen Hankau richtete die japanische Luftwaffe den bisher schwersten Luftangriff gegen die Wuhan-Städte, jenem Komplex, der die Städte Hankau, Hanjana und Wutschang umfaßt. Die Einwohnerschaft hat dieses wichtige Handels- und Industriegebiet zum Teil schon verlassen und ist mit dem überfüllten Dampfer den Yangtse aufwärts nach Westen geflüchtet.

Bei dem letzten Luftangriff flogen über hundert japanische Flugzeuge die Wuhan-Städte und ihre Umgebung an. 63 Flugzeuge warfen über Wutschang und Hanjana nahezu 200 Bomben ab. In Hanjana wurden die Arsenale und in Wutschang der Bahnhof getroffen. Eine große Zahl wichtiger Gebäude wurde zerstört.

Polens Stellung zur Genfer Liga

Änderung der Haltung in Aussicht genommen

Mit Bezug auf die in der Anstandsprelle umgebenden Gerüchte von einer Aufgabe der polnischen Vertretung bei der Genfer Entente und über eine angebliche Veränderung in der Haltung Polens in der Frage seiner Wiederwahl im Genfer Rat glaubt man in gut unterrichteten politischen Kreisen Polens zu wissen, daß die polnische Regierung in der Tat beschlossen habe, die polnische Vertretung bei der Liga aufzugeben.

„Es wird“, so schreibt die Polnische Telegraphenagentur dann weiter, „daran erinnert, daß gewisse Großmächte ihre Vertretungen in Genf besitzen, während andere keine Vertretungen dort haben, obwohl sie Mitglied der Liga sind. Seinerzeit hatte Polen viele Angelegenheiten im Schoße der Genfer Liga zu regeln, heute ist jedoch die Zahl solcher Angelegenheiten auf ein Minimum reduziert. Vielleicht wird in Genf ein polnisches Konsulat eröffnet werden, man darf jedoch nicht annehmen, daß dieses Konsulat Polen bei der Liga vertreten wird. Was die Wiederwahl Polens zum Genfer Rat betrifft, so ist diese Frage wohl erwogen worden, jedoch ist kein Beschluß gefaßt worden, um so weniger, als die Frist zur Anmeldung der Kandidaturen noch weit entfernt ist.“

Deutschlandbesuch des ungarischen Reichsverweisers

Auf Einladung des Führers und Reichskanzlers Mehrtägiger Aufenthalt im Reich

Im Laufe des August werden Seine Durchlaucht der Reichsverweiser des Königreiches Ungarn, vitez Nicolaus Horthy von Nagybánya und Ihre Durchlaucht Frau von Horthy auf Einladung des Führers und Reichskanzlers mit dem königlich-ungarischen Ministerpräsidenten Dr. vitez Bela von Karmadly, dem königlich-ungarischen Außenminister Koloman von Kanya und dem königlich-ungarischen Innenminister vitez Eugen von Kacs zu mehrtägigem Aufenthalt in Deutschland eintreffen.

Der Reichsverweiser wird auf seiner Reise vom Chef der Kabinettskanzlei, Dr. Stephan von Uray, dem Chef der Militärkanzlei, Feldmarschallleutnant vitez von Zany und weiterem Gefolge begleitet sein. Frau von Horthy wird in Kiel die Taufe eines neuen Kreuzers der deutschen Kriegsmarine vollziehen. Im Reiseprogramm ist auch ein Besuch der Reichshauptstadt, der Stadt Hamburg und der Stadt der Reichsparteitage vorzusehen. Der erste offizielle Empfang auf deutschem Boden soll in Wien stattfinden.

Gewehr bei Fuß!

Kampfhandlungen in Fernost eingestellt

Dank der Friedensbereitschaft Japans ist es nach mehr als zwölfstägigen Kämpfen zu einem Waffenstillstand bei Schanghaig gekommen. Auf Grund der Vereinbarung zwischen dem japanischen Botschafter in Moskau, Shigemitsu, und Außenkommissar Litwinow-Fintelskin haben beide Seiten ihren Truppen den Befehl zur Einstellung ihrer Feindseligkeiten gegeben. Nach dem Abkommen sollen die gegenseitigen Stellungen, wie sie um Mitternacht von Mittwoch zu Donnerstag bestanden, beibehalten werden. Nach der Einstellung der Kampfhandlungen sollen je zwei militärische Vertreter der Sowjetunion und Japans zu einer Kommission zusammentreten, um die erneute Grenzfestsetzung in dem umstrittenen Abschnitt vorzunehmen.

Einer Moskauer Meldung zufolge ist der Vorschlag Sowjetrußlands, eine dritte Macht als Schiedsrichter einzuschalten, von Japan abgelehnt worden. Litwinow-Fintelskin habe weiter verlangt, daß die Demarkation der Grenzlinie „gemäß den russisch-chinesischen Verträgen“ vorzunehmen sei. Shigemitsu habe jedoch nochmals den Standpunkt der japanischen Regierung betont, daß die gemischte Kommission alles vorhandene Material zur Grenzfestsetzung berücksichtigen müsse.

Auf diese Weise bestätigt auch die sowjetamtliche Vertretung, daß in allen wesentlichen Punkten die bisherigen japanischen Vorschläge nun doch durchgedrungen sind. Damit hat die japanische Diplomatie mit

ihren Bemühungen um die Erhaltung des Friedens und die Lokalisierung des Konflikts vollen Erfolg gehabt. Es fragt sich allerdings, ob Moskau die Vereinbarung auch wirklich einhalten wird. Zunächst hat es allerdings den Anschein, als ob die Sowjetrussen selbst nicht den Mut haben, den Zwischenfall, den sie durch die schweren Grenzverletzungen heraufbeschworen haben, noch weiter zu verschärfen.

Neue Milliarden für Sowjetrüstung

Vor dem Obersten Rat der Sowjetunion erstattete der Volkskommissar für die Finanzen einen ausführlichen Bericht über den sowjetrussischen Staatshaushalt 1938, aus dem sich ergibt, daß alle verfügbaren Kräfte und Mittel für die weitere Aufrüstung in Anspruch genommen werden. Die Milliardeninvestitionen des Staates erhöhen sich in Wirtschaft und Industrie von 39 auf 47 Milliarden Rubel, was ungefähr 40 v. H. des gesamten Budgets entspricht. Beachtlich ist ferner eine starke Erhöhung der Investitionen in kriegswichtigen oder direkt der Rüstung dienenden Industrien; so werden investiert in der Schwerindustrie 6,9 Milliarden, in der Rüstungsindustrie 7,4 Milliarden, im Transport- und Verbindungsweesen 6 Milliarden Rubel usw.

Besondere Bedeutung kommt der gewaltigen Steigerung der Ausgaben für Heer und Flotte zu. Diese hatten sich im Vorjahr auf insgesamt 20 Milliarden Rubel

